

Ich habe mich lange Zeit vergeblich darum bemüht, ein solch rasches Conservirungsverfahren ausfindig zu machen. Schließlich habe ich es gefunden. Es ist mir jetzt möglich, die Eier der frisch aus dem Pferd entnommenen Würmer binnen 2 Stunden zu härten und sie ohne jede Schrumpfung des Dotters zu conserviren. Man erhält auf diesem Wege geradezu prachtvolle Ansichten der mitotischen Figuren. Ich darf dieses Urtheil fällen, weil ich in der Lage bin, die durch das langsame Härtingungsverfahren hergestellten Präparate des Herrn Prof. van Beneden mit den meinigen vergleichen zu können.

Durch diese neue Methode habe ich nun aber auch eine Reihe von bisher fehlenden Zwischenstadien erhalten, welche die Pronucleusbildung bei *Ascaris megalocéphala* in einem ganz anderen Zusammenhange zeigen, als der ist, in welchem sie Herr v. Beneden jetzt sehen zu sollen glaubt. Ich werde demnächst in einer besonderen Abhandlung zeigen, dass in Ermangelung einer geeigneten Conservationsflüssigkeit jeder der bisherigen Autoren außer Stande gewesen ist, den wirklichen Befruchtungsvorgang des *Ascaris*-Eies zu constatiren. Ich hoffe den befriedigenden Nachweis zu liefern, daß die Verschmelzung der Geschlechtsproducte bei *Ascaris megalocéphala* nicht bloß vollkommen mit der von O. Hertwig aufgestellten Theorie übereinstimmt, sondern daß eben diese Theorie an den Vorgängen, die in den Eiern des genannten Nematoden zu beobachten sind, eine neue starke Stütze erhält. Zum Schluß will ich nur noch erwähnen, daß die Gebilde, welche Prof. van Beneden für Pronuclei erklärt, keine solchen sind, sondern bereits conjugirte Kerne. Es hängt mit der eigenthümlichen Art und Weise, wie die Befruchtung bei *Ascaris megalocéphala* und *Ascaris suilla* stattfindet, zusammen: daß immer zwei derartige Kerne gleichzeitig entstehen. Ich begnüge mich zunächst mit dieser Anzeige und gestatte mir, die geehrten Leser in Betreff des Speciellen auf die in Bälde erscheinende Abhandlung zu verweisen.

3. Zu Dr. P. F. Breithaupt's Dissertationsschrift über die Bienenzunge.

Von Veit Graber.

eingeg. 23. Jan. 1887.

In seiner Dissertationsarbeit¹ wiederholt Breithaupt (p. 4) den mir zuerst von Schiemenz² gemachten Vorwurf, daß ich in

¹ Über die Anatomie und die Functionen der Bienenzunge. Arch. f. Naturgeschichte 1886.

² Über das Herkommen des Futtersaftes und die Speicheldrüsen der Biene nebst einem Anhang über das Riechorgan. Zeitschr. f. wiss. Zool. 1882.

meinem Buch »Die Insecten« Wolf's Werk³ »Das Riechorgan der Biene« eine »auf dem Gebiet der Kerfphysiologie wahrhaft epochemachende« Arbeit genannt habe. Nun, heute würde ich dieses Epitheton wohl nicht mehr gebrauchen, trotzdem mir scheinen will, daß Wolf's Werk, dessen von Breithaupt erwähnte Absonderlichkeiten (wie z. B. die Vergleichung der inneren Skeletstücke mit Knochen) ja gerade zuerst von mir hervorgehoben wurden, im Ganzen genommen doch mehr (z. Th. noch gar nicht gewürdigten) Gehalt hat und mehr Selbständigkeit verräth, als die Schriften mancher jener jüngeren Forscher, die in demselben nur Tadelnswerthes finden.

Allein nicht daran stoße ich mich, daß Breithaupt an einer Äußerung meines Buches Kritik übt, sondern daran, daß er andere (ihm offenbar wohlgefällige) Stellen desselben fast oder ganz wörtlich abschreibt, ohne sie mit Anführungszeichen zu versehen oder den Urheber am entsprechenden Orte zu nennen.

Hier nur ein paar Belege.

Graber

(Die Insecten, 1877).

p. 121. Das Studium der Kerfmundtheile ist nicht bloß von außergewöhnlichem Interesse für den Physiologen, der da eine Reihe der merkwürdigsten und gelungensten Vorrichtungen gewahrt wird.

p. 122. Es hat eine eingehendere Betrachtung dieser Werkzeuge noch mehr Anziehendes für den vergleichenden Anatomen, der, in Erwartung, daß so verschiedenen Zwecken dienstbare Apparate auch nach ganz verschiedenen Principien aufgebaut sein müßten, dennoch, bei sorgsamer Vergleichung größerer Bildungsreihen, Alles aus dem gleichen Materiale . . . hergestellt findet.

p. 122. Der uhrfederartige Rollrüssel des Falters, der gelenkige Schnabel der Wanze, der Stechrüssel der Bremse . . . sind . . . keine Neubildungen . . . sondern nichts als Modificationen, als mehr oder minder weitgehende

Breithaupt

(Bienenzunge, 1886).

p. 2. Von größtem Interesse sind die Insectenmundwerkzeuge auch für den Physiologen, der in denselben eine Reihe der merkwürdigsten und gelungensten Vorrichtungen erkennt . . .

p. 2. Fast eben so viel Anregung bietet die Betrachtung der Insectenmundtheile dem vergleichenden Anatomen, der da findet, daß diese so verschiedenen Zwecken dienenden Apparate nicht nach verschiedenen Principien, sondern alle nach dem gleichen Plan aufgebaut sind.

p. 2. Wer würde wohl bei der ersten Betrachtung des . . . uhrfederartigen Rollrüssels der Falter, des . . . Saugrüssels der Wanze oder des . . . Stechrüssels der Bremse auf den Gedanken kommen, daß all' diese . . . keine Neubildungen sind,

³ Das Riechorgan der Biene. Nova acta Ac. Caes. Leop.-Car. 1876.

Abänderungen und Umgestaltungen des ... Kiefer-Materials der Kankerfe.

sondern nichts als Modificationen als mehr oder minder weitgehende Umgestaltungen desselben Kiefer-Materiales darstellen ...

Czernowitz, 14. Januar 1887.

4. Erwiderung auf den Artikel Herrn Reinhard's „Zur Kenntnis der Süßwasserbryozoen“ (Zool. Anz. No. 241).

Von A. Ostroumoff.

eingeg. 27. Januar 1887.

Es giebt Leute, welche controllirend die schon vorhandenen Beobachtungen, nur gewöhnlich nicht Mehreres drin sehen, als was bevor schon bekannt war. Vor kurzer Zeit bemerkte Herr Reinhard wie leicht die Ectodermverdickung am hinteren Pole der Larve von *Alcyonella* zu beobachten wäre (ein hierauf bezügliches Praeparat wurde von mir vorigen Herbst in einer Sitzung des hiesigen Naturforschervereins an einer unzerschnittenen Larve demonstrirt) ohne daß ihm früher (s. seine Arbeit »Umriß des Baues und der Entwicklung der Süßwasserbryozoen«) eine derartige Verdickung bekannt gewesen wäre, vielleicht weil Nitsche diese Bildung nicht erwähnt¹. Indessen entspricht Herr Reinhard insofern nicht vollkommen der Kategorie obenerwähnter Beobachter, als er die Untersuchungen von Nitsche über die Metamorphose von *Alcyonella* controllirend ein neues Factum anführen konnte, welches Nitsche in seiner Arbeit nicht erwähnt. Sehr oft verliert die Larve, wenn sie zu Anfang ihrer Metamorphose gestört wurde, die Fähigkeit sich weiter zu verwandeln und dann gehen ihre provisorischen Hüllen während des ersten Stadiums zu Grunde, was ich mit »pathologische Prozesse« bezeichnete². Auf diese Entdeckung Herrn Reinhard's wies ich damals in meiner Anmerkung unter dem Text (Zool. Anz. No. 232) flüchtig hin, was Herrn Reinhard eigenthümlicherweise bewogen hat, mich in dieser Zeitschrift persönlich anzugreifen. Zum Schluß ersuche ich Herrn Reinhard um Aufklärung (und womöglich in einer russischen Zeitschrift, da unsere Arbeiten beide in russischer Sprache gedruckt sind), was das wohl für Resultate seiner Arbeit sein mögen, die von mir neuerdings ausgebeutet wurden? Die mit der russischen Sprache nicht vertrauten Leser dieser

¹ Herrn Reinhard gegenüber erlaube ich mir zu bemerken, daß im Embryonalzustande der anderen Bryozoen das Epithel des Saugnapfes gewöhnlich in die Leibeshöhle allmählich übergeht.

² Bei Nitsche: »Schließlich wird die ganze hintere Hälfte der Larve mitsammt der Falte in das Innere des jungen Stockes hineingestülpt ...« Zeitschr. f. wiss. Zool. 25. Bd. Suppl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Graber Veit (=Vitus)

Artikel/Article: [3. Zu Dr. P. F. Breithaupt's Dissertationsschrift über die Bienenzunge 166-168](#)